

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **1 (1959)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

FILM

BULLETIN

Nr. 8
Dezember
1959

FILMKREIS ZUERICH der katholischen Jugendorganisationen
Postfach Zürich 23

I N H A L T

Schäm Di!
Unsere 5 Kreise berichten
Notizen
Charles Chaplin
Regisseure: Deutschland
An unsere Mitglieder

Beilagen:
Umfrage
Programm Weekend

Schäm Di!

-4-

Nebenstehendes "Eingesandt" haben wir aus der WELTWOCHE herausgeschnitten. Wir können N.W., nur zustimmen!

Warum, so fragen wir uns, preist dieses Kino einen überaus anständigen Film auf diese üble Weise an? Ist dies nicht unverständlich, da doch das "Corso" im Durchschnitt ein sauberes Programm bietet?

Regiefehler??? - Hoffentlich!!

Das ärgerliche an der ganzen Angelegenheit ist, dass es sich hier um einen vom OCIC preisgekrönten Film handelt. Wollen die Verleiher und Kinobesitzer eine Gratis-Reklame, die die Verleihung eines OCIC-Preises sicher bedeutet, wirklich entwerten?

Busenspekulationen

Die bodenlose Geschmacklosigkeit der Kinos verdient wieder einmal angekreidet zu werden. Da läuft zur Zeit im Zürcher «Corso» ein Film «Paradies und Feuerofen», Dokumentaraufnahmen von Israel. Er enthält an keiner Stelle irgendetwas, um im entferntesten einen Sinneskitzel hervorzurufen. Aber trotzdem zeigt das in der Presse erschienene Bildinserat eine Frau, die sich mit einem überdimensionierten Busen brüstet. Erheben sich mehrere Fragen. Glauben die Kinobesitzer wirklich, dass es nur damit geht, Besucher anzulocken, indem sie auf deren primitivste geschlechtliche Instinkte spekulieren? Müssen die Zeitungsverlage solche bodenlos blöde Sexualinserate aufnehmen? Und warum lässt sich das Publikum, das doch in seiner Mehrheit nicht auf der Stufe von niedrigen Erotomanen steht, eine solch beleidigende Einschätzung gefallen? Wo bleiben die Proteste gegen diesen sich immer mehr ausbreitenden schamlosen Unfug?
N. W., Zürich

UNSERE

5

KREISE BERICHTEN

-2-

ZÜRICHBERG Grosser Dank gebührt allen Mitgliedern unseres Kreises für den vollen Einsatz beim Billetverkauf für das Kino Seefeld - denn es ging nicht leicht!

Der Kreis Zürichberg arbeitet zur Zeit mit sehr vielen Neumitgliedern, wir haben also praktisch wieder von vorne begonnen. Die Lehren aus dem ersten Jahr "Kreis Zürichberg" haben zu einigen Neuerungen geführt. Im Vordergrund steht der Versuch einer ganz einfachen filmischen Grundschule. Dabei wollen wir vor allem die Ausdrucksmittel des Films: Bild, Ton, Rhythmus etc. und die Aufgaben der einzelnen Filmkünstler (Regie, Kamera etc) kennen lernen. Dies möchten wir erreichen durch:

- a) Sorgfältig vorbereitete Filmdiskussionen
- b) Verfolgen der Fachschriften und der Zürcher Presse
- c) Kurzreferate aus unseren eigenen Reihen zu den obigen Themata.

Wir werden an dieser Stelle über die Resultate unseres Vorgehens berichten.

Unsere Bedenken, ob die immer wieder geforderte "Filmbildungsarbeit" in den einzelnen Kreisen praktisch möglich ist und ob sie sich auf die Kreise beschränken darf, hat der Kreischef im Filmausschuss vorgebracht und sie brauchen an dieser Stelle nicht wiederholt zu werden.

WAIDBERG In der Zwischenzeit fanden zwei Sitzungen statt. Es wurden unter anderem die zwei Filme "God's little Acre" und "Les 400 coups" sehr rege diskutiert. Gemeinsamer Besuch des Filmzyklus. Die zweite Sitzung fand in einem aufgelockerten Rahmen mit Musik, Brötchen und Tanz statt.

AUSSERSIHL Vor ein paar Tagen arrangierten wir einen gemütlichen Klausabend. Grundsätzlich arbeiten wir momentan eine Artikelserie für unsere Pfarrei- und Vereinsorgane aus. Ferner erweitern wir gerade jetzt unsere Kartothek über Kurzfilme.

GLATTAL Hört, hört ihr Leut' und lasst euch sagen
Den Kreischef tut's entsetzlich plagen
Kein' Zeit hatt'er für den Bericht
Ich finde das 'ne böse G'schicht! Der Redaktor

MANEGG Im Bestreben nach Neuerungen stellen wir Vorträge für das kommende Jahr zusammen. Auf einer Liste sind verschiedene Themata mit Literaturhinweisen notiert. Diese Liste zirkuliert von Einem zum Andern und jeder streicht sich das für ihn passende ab. Diese Vorträge sollen 20 - 30 Min. dauern.

Für den Kreis: Letzte Zusammenkunft dieses Jahr morgen Dienstag, 20 h bei Karl Hongler. Treffpunkt 1950 h vor Kino Morgenthal.

UNSERE 5 KREISE BERICHTEN:

MANEGG (Fortsetzung)

Ueber Weihnachten schalten wir eine Pause ein. Als nächste obligatorische Zusammenkunft gilt das Weekend.

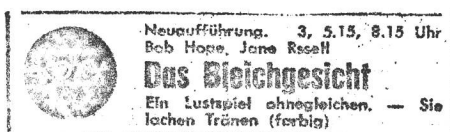
Den lange gezögerten Vorhang FOSST wollen wir heute künden:
WIR DREHEN EINEN FILM.

Von der Filmidee bis zur Vertonung wollen wir alles selber bestreiten. Das Drehbuch ist bereits im ersten Entwurf geschrieben und unterliegt jetzt noch den gefürchteten Blicken der Fachmänner. Mit den Dreharbeiten beabsichtigen wir, im Monat Februar zu beginnen. Wir haben das grosse Glück, gratis ein Ferienhaus in Finstersee benützen zu können. Wir werden jeweils über Samstag/Sonntag (schon wieder ein Weekend) drehen.

Sobald das Drehbuch von den Kreisleuten begutachtet und zensuriert (!!!) ist, bestimmt der Regisseur - übrigens unser Jüngster - allein die (hohe) künstlerische Qualität unseres Streifens.

Spielen wird eine "Auswahl" der Jungmannschaftsverbinding von Liebfrauen, der Laetitia Turicensis, da uns Hannes Schmidhauser nicht genügte. Die grösste Arbeit, so quasi das dicke Ende, wird mit dem Schnitt und der Vertonung kommen.
(Um ernst zu sein: Der eigentliche Sinn dieses Unterfangens liegt natürlich in praktischen Kontakt mit der Materie Film.)

Der ganz kleine Witz



...nach Smellovision wohl die neueste technische Erfindungsgeschichte: Tränocolor

*Notizen
am Rand*

- 3 -

Der OCIC-Film von Venedig, "Il Generale della Rovere", wurde in der Schweiz von der Impérial-Films SA. in Lausanne erworben. Ein Abschluss für Zürich besteht jedoch im Moment noch nicht.

Die Beteiligung an den Film-Vorträgen in St. Anton war von Pfarreseite unerwartet gross, vom Filmkreis hingegen sehr schwach (zwischen 2 und 5 Personen). Der nächste Abend, "Wir diskutieren einen Film", findet am 11. Januar im Gesellenhaus Wolfbach statt.

Die Cortux-Film SA. (8, rue de Locarno, Fribourg) verleiht zwei OCIC-Filme auf 16 mm:

"Vivere in pace" und
"So nimm dem meine Hände".

Diese Firma ist dem Verleihverband nicht beigetreten. Deshalb können bei Vorführungen in Vereinen Eintrittspreise erhoben werden.

Ein Schreiben mit der Frage: "Sollen wir Matinéefilme grundsätzlich empfehlen?" ging an sämtliche Pfarrherren der Stadt Zürich. Einige Antworten sind bereits bei uns eingetroffen. Wir werden später darauf zurückkommen.

Im FILMAUSSCHUSS wurde beschlossen, die nächste Grossveranstaltung in einem Zürcher Kino nicht wie vorgesehen im Februar, sondern erst im Mai/Juni durchzuführen.

REGISSEURE

-4-

Josef von Baky

- 53 Tagebuch einer Verliebten
- 53 Der träumende Mund
- 55 Hotel Adlon
- 55 Dunja Sascha (Oesterr.)
- 56 Fuhrmann Henschel (Oesterr.)
- 57 Robinson soll nicht sterben
- 57 Die Frühreifen
- 58 Stefanie
- 58 Der Mann der sich verkaufte
- 58 Gestehen Sie, Dr. Corda

Hans Domnick

- Verwegene Musikanten
- Traumstrasse der Welt (Dok.film)

Falk Harnack

- Unruhige Nacht
- 54 Roman eines Frauenarztes
- 55 Der 20. Juli
- 56 Nacht der Entscheidung
- 56 Anastasia, die letzte Zarentochter
- 57 Wie ein Sturmwind
- 58 Unruhige Nacht

Harald Braun

- 49 Nachtwache
- 50 Der fallende Stern
- 51 Herz der Welt
- 53 So lang du da bist
- 53 Königliche Hoheit
- 54 Der letzte Sommer
- 55 Der letzte Mann
- 56 Regine
- 57 Herrscher ohne Krone
- 57 Der gläserne Turm

Veit Harlan

- 38 Jud Süß
- 44 Die letzten Tage von Kolberg
- 48 Die unsterbliche Geliebte
- 53 Die blaue Stunde
- 53 Sterne über Colombo
- 54 Die Gefangene des Maharadscha
- 55 Verrat an Deutschland
- 57 Anders als du und ich
- 58 Liebe kann wie Gift sein
- 58 Ich werde dich auf Händen tragen
- 58 Das dritte Geschlecht

Kurt Hoffmann

- 53 Musik bei Nacht
- 53 Hokuspokus
- 53 Moselfahrt aus Liebeskummer
- 54 Der Raub der Sabinerinnen
- 54 Feuerwerk
- 54 Das fliegende Klassenzimmer
- 55 Drei Männer im Schnee (Oesterr.)

Kurt Hoffmann (Fortsetzung)

- 55 Ich denke oft an Pirotschka (Oesterr.)
- 56 Heute heiratet mein Mann
- 57 Salzburger Geschichten
- 57 Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull
- 58 Das Wirtshaus im Spessart
- 58 Wir Wunderkinder
- 59 Der Engel der seine Harfe versetzte
- 59 Das schöne Abenteuer

Fritz Lang

- 58 Der Tiger von Eschnapur
- 58 Das indische Grabmal

Kurt Meisel

- Liebe verboten, Heiraten erlaubt
- 56 Das Sonntagskind
- 57 Vater sein dagegen sehr
- 57 Drei Mann auf einem Pferd
- 58 Madelaine, Tel. 13.62.11

Arthur Maria Rabenalt

- 53 Lavendel
- 53 Der letzte Walzer
- 53 Der Vogelhändler
- 53 Der unsterbliche Lump
- 54 Die Sonne von St. Moritz
- 54 Der Zigeunerbaron
- 54 Der Zarewitsch
- 55 Solang es hübsche Mädchen gibt
- 55 Liebe ist ja nur ein Märchen
- 55 Unternehmen Schlafsack
- 56 Die Ehe des Dr. med. Darwitz
- 56 Dr. Vlimmen
- 56 Zwischen Zeit und Ewigkeit
- 57 Glücksritter
- 57 Frühling in Berlin
- 58 Vergiss mein nicht
- 58 Das haut einen Seemann doch nicht um
- 58 Eine Frau, die weiss was sie will

Werner Jacobs

- Hier bin ich, hier bleib ich
- 53 Strassenserenade
- 54 Gitarren der Liebe
- 55 André und Ursula
- 56 San Salvatore
- 56 Santa Lucia
- 56 Der Bettelstudent
- 57 Das einfache Mädchen
- 57 Der Graf von Luxemburg
- 58 Münchhausen in Afrika
- 58 Der Stern von Santa Clara

Wolfgang Liebeneiner

- 49 Liebe 47
- 53 Das tanzende Herz
- 54 Und ewig bleibt die Liebe

DEUTSCHLAND

-5-

Wolfgang Liebeneiner (Fortsetzung)

- 54 Die schöne Müllerin
- 54 Auf der Reeperbahn nachts um halb eins
- 55 Die heilige Lüge
- 55 Ich war ein hässliches Mädchen
- 55 Urlaub auf Ehrenwort
- 56 Waldwinter
- 56 Trapp Familie
- 57 Königin Luise
- 57 Auf Wiedersehen Franziska
- 57 Immer wenn der Tag beginnt
- 58 Trapp Familie in Amerika
- 58 Taiga
- 58 Der Wasserdoktor

Geza Radvanyi

- 55 Ingrid, die Geschichte eines Photomodells
- 55 Mädchen ohne Grenzen
- 57 Das Schloss im Tirol
- 58 Mädchen in Uniform
- 58 Der Arzt von Stalingrad

Robert Siodmak

- 55 Die Ratten
- 56 Mein Vater der Schauspieler
- 57 Nachts wenn der Teufel kam

Robert Adolf Stammle

- Berliner Ballade
- 53 Südliche Nächte
- 54 Das ideale Brautpaar
- 54 Emil und die Detektive
- 55 Ein Herz voll Musik
- 55 Du darfst nicht länger schweigen
- 55 Die Försterbuben
- 56 Die ganze Welt singt nur Amore
- 56 Uns gefällt die Welt
- 57 Und die Liebe lacht dazu
- 58 Majestät auf Abwegen

Victor Vicas

- 53 Weg ohne Umkehr
- 54 Das zweite Leben
- 55 Herr über Leben und Tod
- 59 Jons und Erdme

Rolf Thiele

- 53 Geliebtes Leben
- 54 Sie
- 55 Die Barrings
- 55 Mamitschka
- 56 Friederike von Barring
- 57 Der tolle Bamberg
- 57 Skandal in Ischl (Oesterr.)
- 57 El Hakim
- 58 Das Mädchen Rosemarie
- 59 Labyrinth

SCHMALFILMKATALOG

Eine Gruppe des Filmkreises darf dieser Tage mit besonderem Stolz auf ihre Arbeit zurückblicken: Ihr Schmalfilmkatalog ist vor wenigen Tagen gedruckt worden. Er ist 52 Seiten stark und bewertet 115 der in der Schweiz erhältlichen 16 mm Filme. In sehr ansprechender Form ist jedem Titel nebst den technischen Angaben eine ausführliche Kritik und Eignungseinstufung beigegeben. Gedacht ist der Katalog zur Handhabung bei allen Pfarrämtern und Organisationen. Die neu erscheinenden Filme werden in Nachträgen besprochen. Zu beziehen ist der Katalog beim Generalsekretariat des Schweiz. katholischen Volksvereins in Luzern.

Alfred Weidenmann

- 53 Ich und Du
- 54 Canaris
- 55 Alibi
- 55 Der Himmel ist nie ausverkauft
- 56 Kitty und die grosse Welt
- 57 Stern von Afrika
- 58 Solange das Herz schlägt
- 58 Scampolo

Frank Wisbar

- 57 Haie und kleine Fische
- 58 Nasser Asphalt
- 59 Hunde wollt ihr ewig leben

CHARLES CHAPLIN

Charles Chaplin wurde am 16. April 1899 in London (East End / Armenviertel) geboren. Sein Vater war ein beliebter Komiker, starb jedoch sehr früh. Die Mutter trat als Sängerin auf und nahm Charles schon mit 6 Jahren auf die Vorstadtbühnen mit. Als das Elend aber zu gross wurde, musste Charlie für einige Zeit ins Armenhaus.

Mit 8 Jahren spielte er an einer Variétébühne und es folgten 3 Jahre Tournée. 1904 spielte er einen der Wölfe in "Peter Pan". Als er 19 Jahre alt wurde, schloss er sich der Karno-Truppe an und sein Erfolgsstück war: "Stumme Vögel", in dem er einige hundertmal den Betrunkenen spielte.

1913 Telegramm von Mack Sennet an Chaplin um sofort nach New York zu reisen, wo er dann für 125 Dollar pro Woche für die Kaystone-Film-Company verpflichtet wurde.

Im Jahre 1914 trat Chaplin in 35 Kurzfilmen auf. In 23 Filmen führte er selber Regie; u.a. "Der Pförtner", "Lachgas", "Das Gesicht auf dem Boden der Bar", "Im Kabarett ertappt", "Vom Regen überrascht", "Tillies gestörte Romanze". Seine "Vorgeschichtliche Vergangenheit" war der letzte Film für die Kaystone. Er verliess die Kaystone um zur Essanay-Gesellschaft zu gehen. Hier drehte er in der gleichen Zeit 14 Filme. "Seine neue Stelle" war der erste Film für diese Gesellschaft. Es folgten: "Das Lösegeld", "Die Entführung", "Der Tramp" = einer der ersten Filme mit einer abgerundeten Handlung, "Die Bank", "Gekidnappt", "Eine Nacht im Variété", "Carmen", "Arbeit".

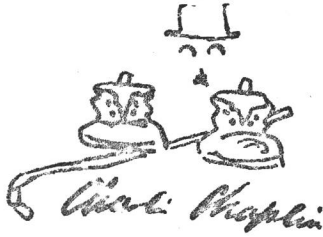
Von 1916-1917 produzierte Chaplin für die Mutual-Gesellschaft ca. 12 Filme, davon 5 Meisterwerke. "Der Ladenhüter", "Der Feuerwehrmann", "1 Uhr morgens", "Der Vagabund", "Das Pfandhaus", "Easy-Street", "Der Einwanderer", "Hinter der Leinwand", "Die Eislaufbahn", "Die Kur".

Während der Jahre 1918/19 drehte Chaplin drei Filme für die First-National-Gesellschaft. Sie sind zauberhafter als alles, was er zuvor und hinterher noch geschaffen hat. Die Filme heissen: "Ein Hundeleben", "Gewehr über", "Im Sonnenschein". Der erste handelt von der Armut, der zweite vom Krieg und der dritte vom Paradies. "Gewehr über" wird als ernstester und fantasievollster Film des ersten Weltkrieges bezeichnet. Dem Film "Im Sonnenschein" kommt eine besondere Bedeutung zu, weil hier Chaplin in einem Traum einen griechischen Tanz aufführt, der einen rituellen Charakter aufweist. Der Film "The Kid", den Chaplin 1921 drehte, wurde eines seiner reifsten Werke.

In den Jahren 1923-1925 drehte er u.a. "Die Müssiggänger", "Zahltag" und "The Pilgrim", der in religiösen Kreisen grosse Entrüstung hervorrief.

Nach 14 Monaten Dreharbeit brachte Chaplin 1925 "Goldtausch" heraus. Unvergesslich in diesem Film bleibt sein Brötchentanz, in dem er nichts anderes tut, als zwei auf Gabeln aufgespiesste Brötchen tanzen zu lassen.

Nachdem Chaplin die Schneefelder Alaskas verlassen hatte, brauchte er die freundliche Wärme der Manege, die er uns in seinem, im Jahre 1928 gedrehten "Zirkus" zeigte. Als Chaplin 1931 an seinem neuen Film "Lichter der



Grosstadt" arbeitete, stand er vor Problemen, an die er nie zuvor gedacht hatte. Der Tonfilm war für ihn und die Kunst der Pantomime die grösste Herausforderung. Er entschloss sich zu einem Kompromiss und führte den Ton nur stellenweise ein. An "Lichter der Grosstadt" hatte Chaplin sehr lange gearbeitet; eine Szene war bereits 5 Jahre vor der Uraufführung fertiggestellt und hiess: "Der Selbstmord". Für seinen nächsten Film "Moderne Zeiten", 1936, wurden 75000 m Film gedreht, wovon 2700 m verwendet wurden. - Chaplin schreibt zu diesem Film "Moderne Zeiten": Es ist die Geschichte der Industrie, des privaten Unternehmertums, der Kreuzigung der

Menschheit auf ihrer Jagt nach dem Glück.

1940 erscheint "Der grosse Diktator". Chaplin verkörpert hier nebst der Rolle des Diktators Hynkel noch die eines jüdischen Barbiers. Er rechtfertigte diesen Film mit den Worten: "Politische Systeme liegen mir nicht, aber ich halte mich für einen Humanisten, und ich kann es nicht ertragen, dass ein herrschsüchtiges Individuum Menschen nach Lust und Laune misshandelt, darum dieser Film".

Nach langer Pause erscheint uns Chaplin wieder in "Monsieur Verdou" 1947. Der Film ist u.a. die Studie eines Mörders. Chaplin beklagte sich später über das Unverständnis, mit dem "Monsieur Verdou" aufgenommen wurde.

An seinem nächsten Film arbeitet Chaplin wie nie zuvor. Nach 20 Versionen brachte er 1952 die endgültige Fassung von "Rampenlicht" heraus. Wenn Chaplin uns in diesem Film die Geschichte des alternden Clowns Calvero vor Augen führt, zweifeln wir nicht daran, dass er selbst Calvero ist. Man nahm sogar an, dieser Film wäre als sein Abschied an die Welt gedacht.

In "Rampenlicht" nützt Chaplin erstmals die Mittel des modernen Films voll aus, indem er die Kamera als künstlerisches Ausdrucksmittel verwendet.

1956 erscheint Charlie Chaplin wieder in "Ein König in New York". Hier spielt er einen exilierten König, der in Amerika das Land der Freiheit sieht, aber nach seinen Erfahrungen enttäuscht nach Europa zurückkehrt.

Wie in den meisten seiner Filme schrieb er auch hier nebst dem Drehbuch noch die Musik.

Trotz seinem Alter hat Chaplin bereits wieder neue Pläne für den Film.

Joseph Schwitter

DER REDAKTOR WUENSCHT ALLEN
MITGLIEDERN DES FILMKREISES
EIN SCHÖNES WEIHNACHTSFEST
UND EIN GLÜECKLICHES NEUES
JAHR !

STRIKTE NUR FUER FILMKREISMITGLIEDER !

Liebes Filmkreismitglied,

Eine vielblättrige Beilage zieht im Gefolge dieses Bulletins mit. Das hat seinen tieferen Grund. Wir haben nämlich zwei grosse Anliegen an Dich:

1. WEEKEND Definitiv wurde nun unser Filmbildungsweekend auf Freitag, Samstag, Sonntag den 8., 9. und 10. Januar 1960 angesetzt. Es ist in erster Linie für Dich bestimmt. Verschiedene Referenten aus unseren Reihen werden sich alle Mühe geben, Dir Wissenswertes und Neues über Film zu bringen. Die ganze "Tagung" wird lange nicht so anstrengend sein, wie es nach dem Programm scheinen mag. Verschiedene neue Kurzfilme werden die Vorträge auflockern.

Melde Dich so rasch wie möglich mit dem Talon an!!

Ferner möchten wir Dich bitten, für dieses Weekend zu werben. Schlage das beiliegende kleine Plakat an einem geeigneten Ort (Vereinslokal, Filmanschlagkasten usw) an. Wenn es Dir selbst nicht möglich ist, Programme an Interessenten abzugeben, so streiche das "oder direkt bei" durch. Weitere Plakättchen und Programme sind bei den Kreischefs und über unser Postfach erhältlich.

Mache Deine Kameradinnen und Kameraden, die Interesse für den Film zeigen, auf dieses Weekend aufmerksam. Bringe aber nicht jeden, der an jenem Wochenende gerade nichts zu tun hat, denn die Teilnehmerzahl ist immerhin beschränkt. Dränge auf frühzeitige Anmeldung, wir sind froh darum!

2. UMSCHLAG Umfragen sind nicht jedermanns Sache, das kann man begreifen. Und doch möchten wir auf Jahresende möglichst viele Anregungen und Kritiken entgegennehmen.

Fülle also das beiliegende Blatt rasch aus. Das wird Dir sicher nicht mehr als eine Viertelstunde wegnehmen! Stecke es in den frankierten Umschlag und wirf diesen in den nächsten Briefkasten. Deine Unterschrift ist nicht notwendig. - Das ist alles!

Und nun: Auf Wiedersehen am 8. Januar und danke villmol!

Redaktionsschluss für unser nächstes Bulletin: 12. Januar